

# Vom Harz bis in den Schwarzwald

Ab 29. November lädt die große Sonderausstellung *Wanderland* zu einer Reise durch die Kulturgeschichte des Wanderns

Versieht klassische Themen mit einem Augenzwinkern: *Wanderer mit Schädel und blauen Blumen* von Felicitas Franck, 2010, eine Leihgabe der Künstlerin

Der Herbst beginnt, die Temperaturen sinken, die Wandersaison neigt sich ihrem Ende zu. Doch nur in der Praxis! Denn ab Donnerstag, 29. November 2018 zeigt das Germanische Nationalmuseum die große Sonderausstellung *Wanderland* zur Kulturgeschichte des Wanderns. Rund 400 Exponate geben darin einen Überblick über 200 Jahre Wandern und den Wandel, dem die beliebte Freizeitbeschäftigung im Laufe dieser Zeit unterlag.

Wandern ist nicht gleich zu setzen mit „zu Fuß gehen“. Dieser Unterschied ist wichtig, denn zu Fuß laufen Menschen schon sehr viel länger. In der Regel jedoch gezwungenermaßen, aus Mangel an alternativen Fortbewegungsmöglichkeiten. Wandern dagegen ist eine Form des weitläufigen, mit dem Naturerlebnis verbundenen Gehens – außerdem freiwillig und dient der Erholung.

Erst in der Romantik gegen Ende des 18. Jahrhunderts begann das Wandern allmählich populär zu werden, parallel mit der erwachenden Begeisterung für die Schönheit der Natur. „Um einem Freizeitvergnügen nachgehen zu können,



mussten Bürger erstmal über eine freie Zeit verfügen. Erst mit der Industrialisierung entstanden solche gesellschaftlichen Strukturen“, erläutert Kuratorin Claudia Selheim. Im 19. Jahrhundert war das Wandern bereits fester Bestandteil des

bürgerlichen Lebens und wurde schnell zu einer regelrechten Massenbewegung. Allmählich suchten auch Arbeiter und Angestellte den Ausgleich zum harten Arbeitsalltag, der sich überwiegend in geschlossenen Räumen abspielte. Wandern war ideal – die Bewegung in der Natur ist jederzeit und ohne große Vorbereitung durchzuführen, kostengünstig und den Fähigkeiten individuell anpassbar.

Neben Gemälden mit Wanderer-Motiven und Skulpturen zeugen in der Ausstellung auch Gesellschaftsspiele und Wander-Equipment von der kontinuierlich steigenden Popularität des Wanderns. Parallel wuchs die Infrastruktur: Wanderwege wurden ausgebaut, vermessen und in detaillierten Wanderkarten festgehalten. Vor Ort sorgen Wegweiser und Plaketten für Orientierung. Es gibt Premium-Wanderwege, Wanderwege mit wenig Steigung für Kinder und ältere Leute, welche für Hundeliebhaber, Nudisten oder Geschichtsversessene und welche mit ausgewiesenen Foto-Hotspots und für Instagram taugliche Motive.

Kaum ein Land verfügt heute über ein dichteres und besser gepflegtes Wanderwegenetz als Deutschland. Fachmagazine und Wanderliteratur lassen bereits im Vorfeld die Freude auf bevorstehende Touren steigen, während Blogger ihre Fangemeinde via Internet unmittelbar an ihren Wandererlebnissen teilhaben lassen.

## Wandern in virtuellen Welten

Und gewandert wird längst nicht mehr nur draußen. „Ein ganz besonderes Wandererlebnis wird in der Ausstellung sicherlich die Video-Installation *The Gaudy Woods*, die in virtuelle Wanderwelten entführt“, verrät Claudia Selheim. Besucher stehen auf einer Konstruktion aus Autoreifen. Die Hohlform und das elastische Gummi imitieren dabei den weichen, sanft nachgebenden Waldboden. Vor sich sieht der Besucher eine virtuelle, farbenfrohe Waldlandschaft. Läuft er auf den Reifen, bewegt er sich auch in der virtuellen Welt. Durch Verlagern des Gewichtes lenkt er nach rechts und links, ein leichtes Gefälle, das man auch in der echten Natur vorfindet. Eine metallene Haltestange bietet die Möglichkeit zum Festhalten, während abstrakte Farbenwelten mit mysteriösen Wesen und fantastischen Gestalten an den Benutzern vorbeiziehen. So werden Stimmungen und Eindrücke transportiert, wie sie im Wald erlebbar sein können.

Auch wenn das Video in Ansätzen der klassischen Videospiele-Mechanik folgt, müssen weder vorgegebene Ziele erreicht, noch eine bestimmte Anzahl von

Punkten gesammelt werden. Wie auch in der Realität gilt: Der Weg ist das Ziel!

Ein besonderes Erlebnis verspricht zudem der Audioguide zu werden. Wanderexperte und Kunsthistoriker Manuel Andrack, der einem großen Publikum noch aus der *Harald Schmidt Show* bekannt ist, hat die Texte nicht nur eingesprochen, sondern selbst geschrieben. Im Vorfeld erhielt er Informationen zur Auswahl der Exponate, wählte seine Highlights aus und verband sie mit teils skurrilen, teils lehrreichen Geschichten. So nimmt Andrack den Besucher mit auf seine sehr persönliche Tour durch Wanderbilder, Wander-Equipment, historische Wanderfotos und Wanderabzeichen. Eine seiner eigenen Wanderkarten wird auch zu sehen sein.

Es mag überraschen, aber in Zeiten von Globalisierung und weltweiter Vernetzung hat das regionale Wandern nicht an Popularität eingebüßt. Im Gegenteil: „Im schnellebigen und hektischen Alltag ist das Wandern wieder ein beliebter Ausgleich. Die Menschen sehnen sich nach Entschleunigung, nach Naturnähe und etwas Bodenständigem. Das finden sie im Wandern“, sagt Claudia Selheim.

Sonja Mißfeldt

**Wanderland. Eine Reise durch die Geschichte des Wanderns**  
29. 11. 2018 – 28. 4. 2019

Neben klassischen Werken wie dem *Wanderer*, 1906, von Hans Thoma, eine Leihgabe des Hans-Thoma-Museums Bernau, wird auch die interaktive Video-Installation *The Gaudy Woods*, 2012, entwickelt von Thi Binh Minh Nguyen und Robert Frentzel zu sehen sein.

